

Volkskundliche Notizen = Petites notes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **15 (1911)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

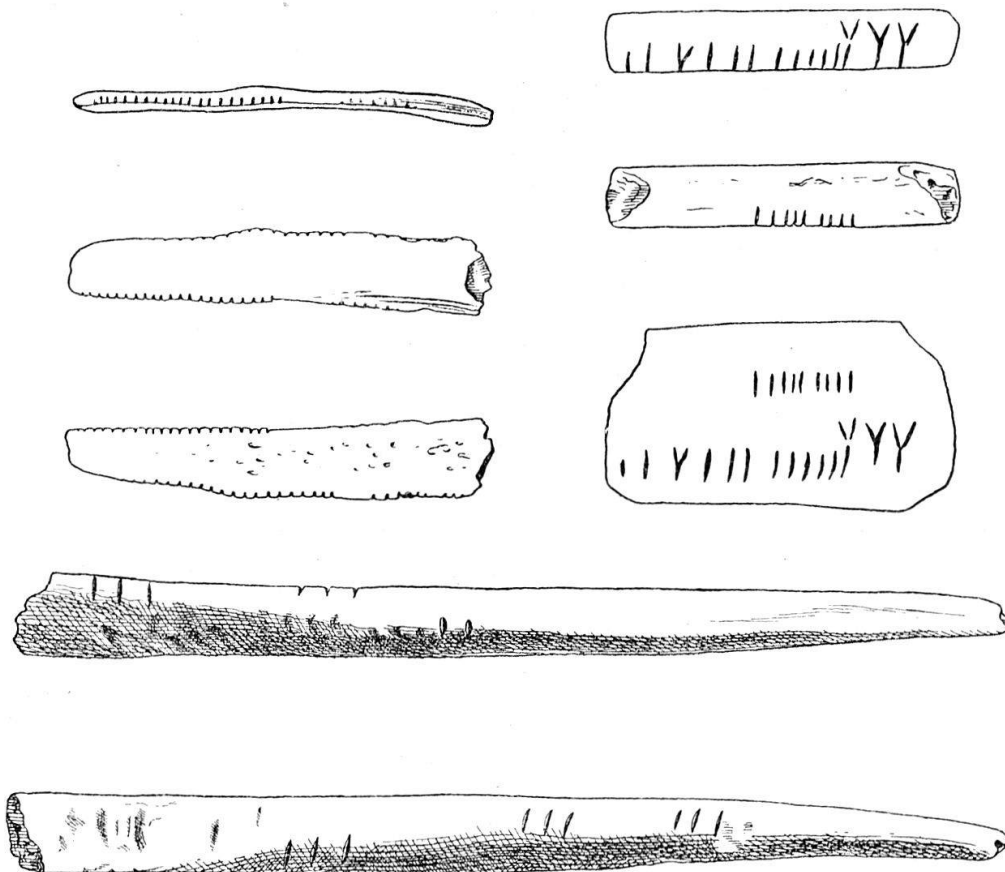
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volkskundliche Notizen. — Petites Notes.

Tesseln des Urmenschen? Im XLII. Jahrgang des Korrespondenz-Blattes d. Dt. Ges. f. Anthropologie findet sich auf S. 53 das Referat eines Vortrages über die Anfänge des Zählens, den Prof. Dr. Max Verworn am 16. Dezember 1910 im Anthropolog. Verein zu Göttingen gehalten hat. In demselben werden die Funde von Knochen mit Einkerbungen behandelt, die eine ganz überraschende Ähnlichkeit mit unsern Tesseln haben. Solche Einkerbungen mit Zeichen wie I V Y treten zuerst im untern Aurignacien auf, gehen durch das Paläo- und Neolithicum hindurch und haben sich bekanntlich bis in die Neuzeit erhalten. Verworn sieht in den paläolithischen Kerben den Anfang des Zählens, da sich die römischen Zahlzeichen I und V ununterbrochen bis in die Urzeiten der Menschheit zurückverfolgen lassen. Er glaubt mit Mortillet an Jagdmarken für erlegte Tiere. Der Umstand, dass Kerben wieder ausradiert sind (was ja bekanntlich auch bei einigen schweizerischen Tesseln geschieht), könnte auf eigentumsrechtliche Veränderungen oder Austausch hindeuten. Zu den Tesseln vergleiche man den grundlegenden Aufsatz von Stebler im ARCHIV XI, 165 ff.



Knochen mit Einkerbungen. Französische Funde.

(Die Clichés sind uns von Redaktion und Verlag des Korrespondenz-Blattes freundlichst überlassen worden.)